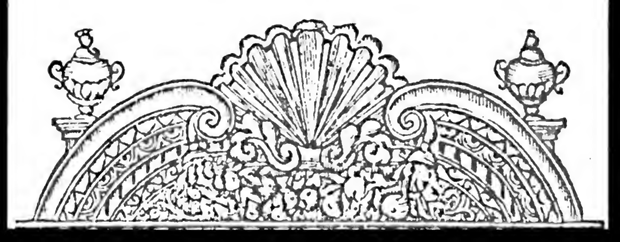
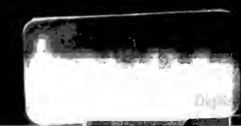


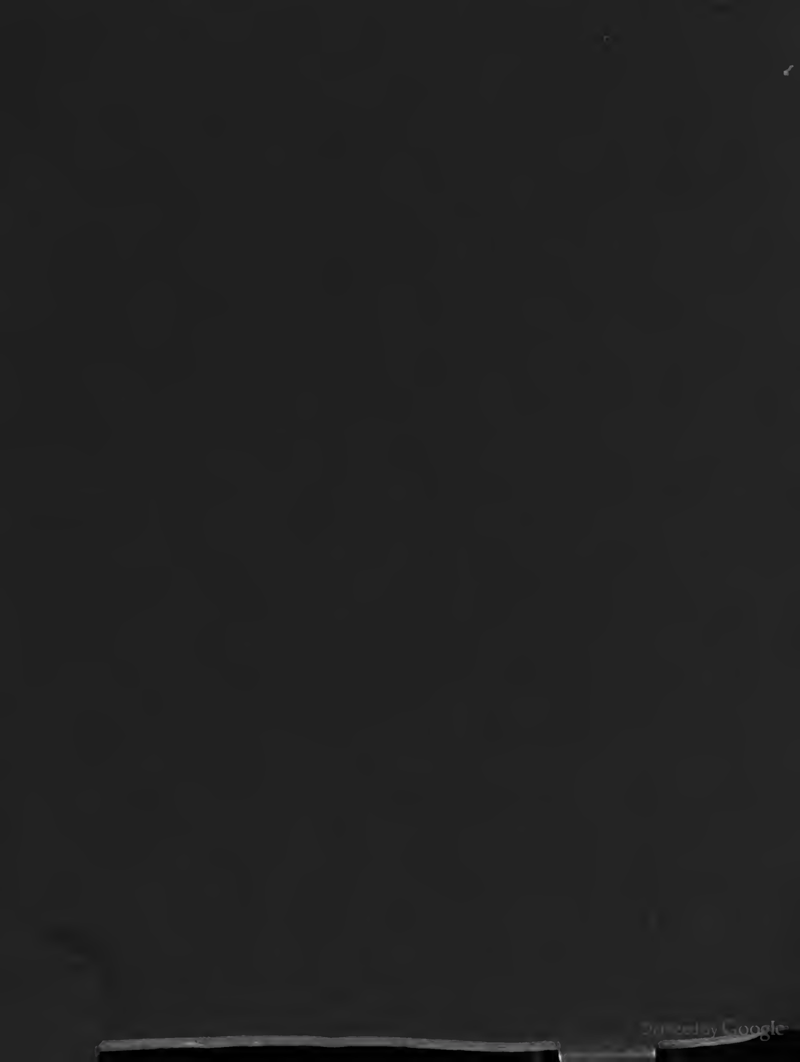
Radierungen

Hermann Struck, Max Osborn











75. **Gerhart Hauptmann**
Bildgrösse 36×46 cm

Radierungen von Hermann Struck

mit einem Essay von Dr. Max Osborn

BERLIN 1904
Berliner Verlag

Hermann Struck

von

Max Osborn.*)



Eine ungeheure Mappe ist mir durch den „Berliner Verlag“ vor einigen Tagen „zur gefälligen Ansicht“ ins Haus gebracht worden. Ein Rieseninstrument, mit ledernen Trägern versehen, dass man's überhaupt regieren kann. Von stattlichem Gewicht. Denn darinnen ruhen nicht weniger als fünfundsiebzig Radierungen. Dreiviertelhundert Blätter des jungen Berliner Künstlers Hermann Struck. „Das Werk des Hermann Struck“, wie man wohl sagen muss, wenn man sich ganz modern ausdrücken will. Hermann Struck —? Das Publikum wird noch nicht allzu viel von ihm wissen. Wer fast ausschliesslich als Graphiker auftritt, kann nicht darauf rechnen, rasch bekannt zu werden. Aber der Kunstfreund wird sich erinnern, in den Winterausstellungen der Berliner Sezession und auf den Grossen Ausstellungen am Lehrter Bahnhof vereinzelte Blätter von ihm gesehen zu haben, ein paar Köpfe, ein paar Landschaften, Arbeiten, die durch ihre ausdrucksvolle Technik, ihre eigenartige lyrische Note im Kabinett der Vereinigung der Graphiker auffielen. Dann hörte man allerlei von Hermann Struck. Dass das Kupferstichkabinett einige seiner Sachen angekauft habe. Dass die „Royal Society of Painter-Etchers and Engravers“ in London, die sonst mit solchen Auszeichnungen nicht verschwenderisch ist, ihn zum Mitglied gewählt habe. Und man lernte ihn von seinem älteren Namensvetter, dem Radierer Hugo Struck, unterscheiden, mit dem man ihn begreif-

*) Abdruck aus der Sonntagsbeilage der „National-Zeitung“ vom 13. März 1904.

licherweise verwechselt hatte, obschon er von vornherein eine so eigene Sprache redete.

Doch das waren nur einzelne Erinnerungen, die kein persönliches Bild ergaben. Die Mappe summiert diese einzelnen Posten. Aber sie addiert sie nicht nur, sie multipliziert sie gewaltig empor. Ich blättre und blättre — und staune. Eine ganze Welt tut sich vor mir auf. Die neue Welt einer Künstlerpersönlichkeit erschliesst sich. Nicht der stolze Bau eines fertigen, abgeschlossenen Lebenswerkes. Aber die prächtige Vorhalle eines solchen Baues, das reiche Land einer starken, aufstrebenden eigenartigen Kraft, die im ersten Anlauf gleich eine beträchtliche Höhe erklommen hat. Ich blättre und blättre weiter. Und in mir klingt der stille Jubel des Bewusstseins: diese Stunde bringt Dir einen schönen Gewinn, ein Künstler, den Du nur flüchtig kanntest, hat sich Dir offenbart. Das sind die glücklichsten Erlebnisse, deren sich so ein armer Kritiker in all dem Aerger und Kummer, den er durchzumachen hat, erfreuen darf.

Es ist eine Region ernster, sanfter Stimmungen, in die wir versetzt werden, wenn wir Hermann Strucks Radierungen betrachten. Keine aufgeregte Phantasie jugendlichen Stürmens und Drängens tobt sich hier aus. Kein Krieg mit Welt- und Schicksalsmächten wird unternommen, keine Fesseln werden gesprengt. Ein Mollton klingt uns entgegen. Wohl hat auch diesem Radierer, der jetzt achtundzwanzig Jahre zählt, die Mutter alles echten Künstlerschaffens, die Sehnsucht, die Nadel geführt. Aber es ist eine stille resignierte Sehnsucht, die sich ihr Ziel nicht im Sturm erobern will, sondern verzichtend, ohne Klage, doch mit leiser Trauer in die Ferne blickt. Man möchte sagen: es ist eine kultivierte Volksliedstimmung, die hier herrscht, nicht naiv, sondern „sentimental" im eigentlichen Sinne, eine reflektierende, grüblerische Stimmung.

Ganz offenbar hat auf diesen Zug in der Kunst Hermann Strucks der Umstand eingewirkt, dass er Jude ist. Nicht nur schlechthin Jude der Abstammung und der Konfessionsliste nach, sondern Jude aus innerstem religiösen Bekenntnis, aus tiefem und ernstem Interesse und Verständnis für die Eigenart und das Wesen des Volkes, aus dem er hervorgegangen. Das prägt sich,

wie wir sehen werden, zum Teil deutlich in der Wahl seiner Stoffe aus. Es spielt jedoch auch in seine Auffassung mit hinein. Freilich, wo könnte heute ein jüdischer Künstler leben und wirken, bei dem sich Züge seiner Rasse nicht innig verbinden und durchdringen mit Zügen des Volkes, dessen Bürger er ist, dessen Sprache er spricht, als dessen Teil er sich fühlt. Und von dem beiden Grundelementen jüdischen Wesens: dem scharfen, ätzenden, kritischen Verstand und der schwärmerisch-weichen, vergrübelten Sentimentalität, ist das letztere manchen Grundmotiven der spezifisch deutschen Eigenart näher verwandt, als viele in dieser Zeit der Kämpfe ahnen. Man denke an Mendelssohns Melodien, an die Lieder Heinrich Heines, der durch die andere Seite seiner Natur so viel Hass auf sich geladen, an das tiefe Verständnis der jüdischen Frauen zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts für die deutsche Romantik, an die Gemälde des Holländers Jozef Israëls. Es scheint uns kein Zufall zu sein, dass Hermann Struck, nachdem er auf der Berliner Akademie studiert, unter Max Koner sich in der Malerei geübt, bei Hans Meyer die Anfänge der Radierkunst gelernt hatte, nach Holland ging und sich Israëls aufs innigste anschloss. Und wie dieser Altmeister der modernen Malerei und Graphik, hat auch Struck, über jenen engen jüdischen Kreis weit hinausgreifend, den ganzen schlichten Reichtum modernen Empfindens in sich aufgenommen, das als Reaktion gegen das Pathos und das Arrangement sich zur Herrschaft durchrang und das mit gutem Grunde in gewissem Sinne als germanischer Rückschlag gegen früher übermächtige romanische Einflüsse aufgefasst wird. Seit zwanzig Jahren haben ja so viele deutsche Künstler die Fahrt ins benachbarte Holland angetreten, wo Natur und Menschen diese besondere Art des Empfindens reiner, unverfälschter zu spiegeln scheinen als im vielgestaltigen Deutschland selbst, und wo schon die grosse alte Kunst vor zweihundertfünzig Jahren ihr Ausdruck zu geben vermochte.

Struck als Landschaftsradierer zeigt unverkennbar die Einflüsse dieses Hollandstudiums. Es sind keine grossartigen Prunkschauspiele der Natur, die er aufsucht, wo die Gegend pathetisch oder rhetorisch wird. Seine ersten grösseren Radierblätter, Arbeiten nach Studien von Paul Vorgang, hielten ihn in

der heimatlichen Mark Brandenburg fest: weite Ebenen, mit Büschen und Bauernhäusern, von spärlicher Fruchtbarkeit, ohne „Schönheit“ im Sinne des Vergnügungsreisenden, von der kaum gewellten Linie des fernen Horizonts melancholisch abgeschlossen, aber gerade in dieser Dürftigkeit reich an innerer, heimlicher Poesie, die freilich nur der Verstehende mitfühlend begreifen kann. Auch in den Grunewald ging Struck, den Walter Leistikow den Berliner Künstlern und, man kann sagen: den Berlinern überhaupt erschlossen hatte, zu den stillen Seen, deren unbewegliche Spiegel von schwanken Kiefern umgeben sind, die dem einen so nüchtern und dem anderen, der sie besser kennt, so träumerisch erscheinen. Holland aber wies Struck auf andere Pfade. Dort, wo die feuchten Nebel über der schier endlosen Ebene ruhen, verschwimmt alles zu einem trüben, schwermütigen Schleierbilde, die festen Konturen der Umrisse lösen sich, alles wird zu einer grossen malerischen Stimmung, in der der schwebende Ton die bestimmten Lokalfarben aufsaugt, zu einer Stimmung, die den Künstler zur Schwarz-Weiss-Sprache geradezu drängt. Das alles übte einen unauslöschlichen Eindruck auf Struck, den Israëls Beispiel und persönliche Lehre noch verstärkten. Er ging nun von der einfachen Radierung zu komplizierteren Techniken über, die er sich rasch zu eigen machte, und im Vernis mou-Verfahren namentlich fand er ein Mittel, malerisch-tonige Wirkungen zu erzielen. So konnte er seinen Landschaften durch die unbestimmte, gewischte, fleckige Belebung des Hintergrundes, des Himmels, der Wiesen und Aecker, Flüsse und Kanäle, die den Reiz des Willkürlichen, zufällig Entstandenen mit sich bringt, so sorgsam sie berechnet ist, einen feinen Grundcharakter geben, eine mittönende Begleitung, von der umwogt sich dann die Melodie: das spezielle landschaftliche Motiv, in den deutlicheren Linien der geätzten Striche heraushob.

Diese Technik und die Grundstimmung seiner Kunst wiesen Struck vielfach auf die Probleme der Dämmerung, dunkler, trüber Tage, grauer Nebelstimmungen. Und dies wieder führte ihn zu seinem Lieblingsmotiv, zu der Darstellung von Naturausschnitten, in denen eine bedeutungsvolle dunkle Silhouette des Hintergrundes, vom helleren Himmel sich abhebend, über einen Vordergrund von

weniger wichtigem und bestimmtem Charakter emporragt. Oft dient dem Künstler hier ein Bild aus der Peripherie der Stadt; er hat einen ganzen Zyklus solcher Vorwürfe, mit dem Titel „Vom Rande Berlins“, radiert. Da erheben sich aus dem noch ungepflegten Boden vereinzelte Neubauten, wie ausgesandte Vorposten des steinernen Riesenungetüms, finstere Fabrikgebäude mit hundert schwarzen Fensteraugen ballen sich zu unheimlichen Vierecken zusammen, und wie strenge Signale der Arbeit, wie himmelanragende Ausrufungszeichen der sozialen Stadtkämpfe, heben sich die kerzengeraden, nüchternen Linien der Schornsteine in die Nachtluft, emporgereckte Hälse, denen die Köpfe abgeschlagen sind. Oder wir ziehen mit dem Künstler auf die Wanderschaft, nach Bornholm, wo ein schlichter Kirchturm und ein paar Bauernhausdächer sich vom nordischen Himmel abheben, nach England, wo ein paar einzelnstehende Landhäuser das Bild beherrschen, nach der holländischen und belgischen Küste, nach Strassburg, wo die eigenwillige Silhouette des eintürmigen Münsters in verschwommenen Umrissen über das Gedränge alter Giebel ragt, nach Venedig, wo wir von der Lagune aus die wohlbekannten Architekturen von San Giorgio Maggiore im Abenddämmer grüssen, während vorn auf den Wellen eine dunkle Gondel sich schaukelt, nach Florenz, wo der Künstler den wundervollen Linien der Domkuppel liebevoll nachgeht, die sich dem männlich stolzen Glockenturm zur Seite in edler weiblicher Anmut zu gesellen scheint. Und wir ziehen mit ihm nach dem Orient, wo der deutsche Jude die Spuren der Väter aufsuchte.

Die Radierungen, die Struck als Früchte dieser Orientreise mit nach Hause brachte, bilden in seinem Werke ein Kapitel für sich. Wohl ist auch hier die Komposition meist so, dass ein grosses Bauwerk, wie Rahels oder Absalons Grab, Davids Turm, oder auch eine Gruppe seltsamer exotischer Bäume, die ihn fesselte, oder ein paar einzelne Häuser, wie die niedrigen Wohnstätten der Judenkolonien bei Jerusalem, das Bild beherrschen. Aber die Strahlen der südlichen Sonne bringen ein anderes Beleuchtungsmotiv hinein. Der grelle, volle Schein orientalischer Helligkeit, die weisse Glut der lastenden Hitze geben neue Effekte, die es festzuhalten gilt. Und der Künstler hat sich mit feinem

Gefühl in diese Aufgaben versenkt. Mit einer diskreten, geistreich-andeutenden Technik, die oft an japanische Vorbilder erinnert, hat er das blendende Licht, seinen eigentümlichen Einfluss auf die Gegenstände der Landschaft, die scharfen Schatten, das transparente Flimmern und Leuchten der Luft wiedergegeben. Es ist eine ganz persönliche Art der Orientschilderung, keine objektiv-sachlichen Touristennotizen, sondern subjektiv-lyrische Impressionen. Von Israëls und wohl auch von englischen Radierern, wie Whistler, hat Struck gelernt, dass, nach einem Worte Max Liebermanns, „Zeichnen Fortlassen ist“, dass ein feiner Reiz im Nichtallessagen, im Erratenlassen, im Reduzieren der Erscheinungen auf das Notwendigste und Hauptsächlichste liegt.

Neben der Tätigkeit Strucks als Landschaftsradierer steht seine Arbeit als Porträtist und Figurenzeichner, die eine Parallele in seiner eifrig betriebenen Bildnismalerei findet. Deutlich erkennbare Fäden ziehen sich von dort hierher. Auch hier kommt es nicht allein auf das Sachlich-Objektive an, wenngleich naturgemäss der stärker ausgeprägte Charakter des Vorbildes bestimmtere Wege weist. Auch hier spielt ein subjektives Stimmungsmoment hinein, das in den Seelengründen des Modells schürft und am liebsten bei den Zügen verweilt, die der Eigenart des Künstlers selbst nahestehen. Auch hier ist jene ernste Lyrik über die Blätter gebreitet. Und auch hier wird die Darstellung letzten Endes von rein künstlerischen Elementen bestimmt, von dem Spiel des Lichtes, von dem Interesse an der wunderlichen Laune, mit der das Schicksal Falten und Runzeln in menschliche Gesichter gräbt, von den Kontrasten leuchtender Augen und dunkler Kopfsilhouetten, schwarz-brauner Hintergründe und weisser Bärte, die Struck mit einem besonderen Raffinement der graphischen Technik festhält.

Denn es sind bezeichnenderweise fast durchweg alte Leute, die dieser junge Künstler sich zum Porträtieren erwählt hat. Der Ausdruck des Geklärten, Reifen, der Ruhe, der bewussten oder unbewussten Lebensweisheit, des resignierten Friedens mit der Welt, mag er auch durch unvergessbares Leid, durch endlose Sorgen, durch unablässige Arbeit des Körpers oder des Geistes erworben sein, liegt ihm am nächsten. So entstanden seine pracht-

vollen Köpfe alter holländischer und deutscher Bauern, in denen die Radiernadel mit unersättlicher Neugier den verwitterten Zügen nachgegangen, seine alten Frauen, deren gebückte Gestalten von so viel Erdenqual erzählen. So entstand der Zyklus seiner Porträts jüdischer Gelehrter, der Professoren Steinthal, Lazaras, Hermann Cohen und anderer. So entstanden seine anderen israëlitschen Typen, der „Polnische Jude" und der „Rabbiner", den das Berliner Kupferstichkabinett erworben hat, diese Charakterköpfe, die so viel berichten und so viel verschweigen, derengleichen schon Rembrandt, als er in der Joodenbreestraat zu Amsterdam wohnte, so lebhaft beschäftigten und auch Menzel so oft interessiert haben. Als Ausnahme nur begegnet uns in der Mappe die Figur eines jungen Mannes. Manche Köpfe Jüngerer, wie die der Schriftsteller Hans Land und Georg Engel, geraten Struck unversehens ein wenig älter, als sie in Wahrheit sind, und bei einem glatten Gesicht, wie dem Theodor Herzls, versagt gelegentlich seine Kunst der Charakteristik. Doch wenn die Natur auch einem jugendlichen Kopfe schon schärfere Charakterlinien eingeprägt hat, dann fühlt sich Struck wieder in seinem Element, und durch besondere Beleuchtungseffekte, durch ein scharfes Licht von der Seite etwa, weiss er dann das Charakteristische noch eindringlicher zu betonen. Nur bei den Köpfen junger Mädchen, die wir vereinzelt in der Mappe finden, hat er aus der Unberührtheit und Unschuld des Antlitzes selbst heraus eine neue Wirkung gewonnen; denn diese zarte Poesie lieblichen Weibtums kam seiner lyrischen Empfindung wiederum entgegen.

Zum Schönsten aber, was Struck geschaffen hat, gehört seine letzte Arbeit: ein grosses Porträt Gerhart Hauptmanns, vielleicht das umfangreichste Blatt, an das sich je ein Radierer herangewagt hat. Hauptmanns Kopf mit den zerarbeiteten Zügen, die von tiefstem inneren Ringen zeugen, mit den tausend Himmeln in der herrlichen Wölbung der Stirn und den tausend Höllen in der wehen Linie des wunden Mundes, mit dem merkwürdig scharf ausgeprägten Knochenbau und der in unbestimmte Fernen schweifenden Sehnsucht der strahlenden grossen Augen musste für Struck ein Thema sein, das alle seine Kräfte aufrief. Er hat denn auch ein Werk geschaffen, das seinen Namen

in die erste Reihe der deutschen Graphiker unserer Zeit rückt, ein Bild, dass wie ein Schlüssel ist zu Hauptmanns Mitleidsdichtungen wie zu seinen Märchenpoesien, ein Bildnis, in keiner Stelle unbelebt und unbeseelt, doch mit aller Kraft konzentriert im Blick des wundervollen Auges, das unter den edlen Linien der Stirn glanzvoll in die Weite sieht und dennoch mehr ins eigene Innere sich richtet, wo die Welt sich spiegelt, als auf die gleichgiltigen Zufälligkeiten und Einzelheiten der Wirklichkeit, — ein Werk, das uns mit hoffnungsfrohester Erwartung der Weiterarbeit Hermann Strucks entgegensehen lässt.

VERZEICHNIS

der Radierungen von Hermann Struck

Nach Nummern geordnet.

Die mit * versehenen Nummern sind in diesem Katalog abgebildet.

No.	Titel	Plattengrösse in cm	Preis d. signierten Vorzugsdrucks
*1	Alter Mann mit weissem Bart . . .	40×50	Mk. 75
*2	Sinnendes Mädchen	40×50	„ 75
*3	Sabbatausgang	30×43	„ 50
*4	Garben	34×37	„ 30
*5	Alter Mann	22×28	„ 25
*6	Grossvater	17.5×22.5	„ 20
*7	Grossmutter	17.5×22.5	„ 20
8	Bildnis eines alten Herrn	14×21	„ 20
9	Müde Alte	13×17	„ 15
*10	Alter Mann im Profil	13×16	„ 15
*11	Polnischer Rabbiner	12.5×17.5	„ 15
12	Kopf eines Malers	14×18	„ 15
13	Galizischer Jude	12×16	„ 15
14	Aus Scheveningen	20×10	„ 15
15	Bei Ostende	20×12	„ 15
16	Englische Landhäuser	20×10	„ 15
17	Am Hafen in Ramsgate	20×10	„ 15
18	Aus Bornholm	22×15	„ 15
*19	Alter Bauer aus Zandvoort . . .	8×11	„ 15
20	Dänisches Jagdschloss	22×15	„ 15
21	Zwei Bäume	22×14	„ 15
*22	Märkische Landschaft (n/P. Vorgang)	51×26	„ 30
*23	Märkisches Bauerngehöft („ „)	51×26	„ 30
*24	Im Hain	20×30	„ 15

No.	Titel	Plattengrösse in cm	Preis d. signierten Vorzugsdrucks
	Cyclus „Vom Rande Berlins“.		
*25	Vorstadt-Abendstimmung.	22×15	Mk. 15
26	Wasserturm	20×13	„ 15
27	Schornsteine	20×18	„ 15
28	Am Bahndamm	20×13	„ 15
29	Neubauten	20×15	„ 15
30	Rennbahn-Karlshorst	21×10	„ 15
31	Fürstenhaus-Karlshorst	21×11	„ 15
*32	Fabriken	22×15	„ 15
33	Nachtstimmung	19×13	„ 15
34	Vorm Walde	17×10	„ 15
35	Russischer Rabbiner	16×21	„ 20
36	Bildnis Dr. K.	9×12	„ 15
*37	Kopf eines alten Juden	15×20	„ 20
38	Kopf eines jungen Juden	15×20	„ 20
*39	Bildnis Prof. Hajim Steinthal . . .	22×27	„ 35
	Schriftdruck Mk. 10.		
40	Weiblicher Halbakt	21×14	„ 25
41	Alter holländischer Bauer	10×13	„ 15
*42	Dorfschulze	24×32	„ 40
*43	Grunewaldsee	49×40	„ 75
*44	Bildnis Prof. Berliner	19×28	„ 35
*45	Bildnis Prof. Lazarus	23×29	„ 35
*46	Bildnis Prof. Goldziher	25×30	„ 35
	Schriftdruck v. No. 44 45 46 Mk. 10.		
*47	Alter Bauer	5×7	„ 15
*48	Aus Venedig	16×11	„ 15
49	Jerusalem: Turm Davids	15×11	„ 15
*50	Jerusalem: Grab Absaloms	9×13	„ 15
51	Jerusalem: Oberrabbiner.	8×12	„ 15
*52	Brunnen bei Jaffa	24×32	„ 30
53	Mumie Ramses des Zweiten (Pharao)	8×11	„ 15

No.	Titel	Plattengrösse in cm	Preis d. signierten Vorzugsdrucks
*54	Bildnis Dr. Theodor Herzl . . . . Schriftdruck Mk. 10.	40×50	Mk. 75
55	Goethes Gartenhaus (Vernis mou) .	24×15	„ 15
*56	Strassburger Münster („ „) .	23×15	„ 15
*57	Dom von Florenz („ „) .	16×19	„ 15
58	Wienerin („ „) .	6×10	„ 15
*59	Rahels Grab („ „) .	26×16	„ 15
60	Kreuzfahrerruinen in Palästina (Vernis mou) . .	25×19	„ 20
61	Hafida, Araberin („ „) . .	15×23	„ 20
62	Bei Jaffa	25×18.5	„ 20
63	Am Toten Meer	25×13	„ 15
64	Vor Wad el Chanin (Jüdisches Dorf)	24×13.5	„ 15
65	Palmen Allee in Rischon le Zion) (Jüdisches Dorf)	28×18	„ 20
66	Festung „Antipatris“	20×12	„ 15
67	Aus Petach Tikwah (Jüdisches Dorf)	21.5×10.5	„ 15
68	Aus Ekron („ „)	24×18	„ 20
69	Aus Sedjerah („ „)	16×11	„ 15
70	Aus Mesha („ „)	15×12	„ 15
*71	Von der Via Appia	10×13	„ 15
*72	Bildnis Prof. Hermann Cohen-Marburg Schriftdruck Mk. 10.	18×28	„ 35
*73	Bildnis Georg Engel . . . . Schriftdruck Mk. 6.	16×21	„ 25
74	Russischer Student	6.5×8	„ 15
*75	Bildnis Gerhart Hauptmann . . . Schriftdruck Mk. 30.	36×46	„ 100
*76	Bildnis Hans Land	13.5×17	„ 15
*77	Bildnis Prof. Friedrich Gernsheim . Schriftdruck Mk. 6.—	16×23	„ 25
78	Frauenbildnis	13×17	„ 15
79	Aus Agnetendorf I	13×22.5	„ 15
80	Jerusalem vom Ölberge aus . . .	24×14	„ 15
81	Aus Rechowoth (Jüdisches Dorf) .	22×16	„ 15

VERZEICHNIS

der Radierungen von Hermann Struck

nach den Motiven.

I.

No.	Titel	Plattengrösse in cm	Preis d. signierten Vorzugsdrucks
3	Sabbatausgang	30×43	Mk. 50
11	Polnischer Rabbiner	12.5×17.5	„ 15
13	Galizischer Jude	12×16	„ 15
35	Russischer Rabbiner	16×21	„ 20
37	Kopf eines alten Juden	15×20	„ 20
38	Kopf eines jungen Juden	15×20	„ 20
10	Alter Mann im Profil	13×16	„ 15
19	Alter Bauer aus Zandvoort . . .	8×11	„ 15
41	Alter holländischer Bauer	10×13	„ 15
1	Alter Mann mit weissem Bart . .	40×50	„ 75
2	Sinnendes Mädchen	40×50	„ 75
5	Alter Mann	22×28	„ 25
6	Grossvater	17.5×22.5	„ 20
7	Grossmutter	17.5×22.5	„ 20
9	Müde Alte	13×17	„ 15
12	Kopf eines Malers	14×18	„ 15
40	Weiblicher Halbakt	21×14	„ 25
42	Dorfschulze	24×32	„ 40
47	Alter Bauer	5×7	„ 15
58	Wienerin	6×10	„ 15
74	Russischer Student	6.5×8	„ 15
	II.		
4	Garben	34×37	Mk. 30
14	Aus Scheveningen	20×10	„ 15
15	Bei Ostende	20×12	„ 15
16	Englische Landhäuser	20×10	„ 15
17	Am Hafen in Ramsgate	20×10	„ 15
18	Aus Bornholm	22×15	„ 15

No.	Titel	Plattengrösse in cm	Preis d. signierten Vorzugsdrucks
20	Dänisches Jagdschloss	22×15	Mk. 15
21	Zwei Bäume	22×14	„ 15
22	Märkische Landschaft (n/P. Vorgang)	51×26	„ 30
23	Märkisches Bauerngehöft („ „)	51×26	„ 30
24	Im Hain	20×30	„ 15
43	Grunewaldsee	49×40	„ 75
48	Aus Venedig	16×11	„ 15
55	Goethes Gartenhaus (Vernis mou) .	24×15	„ 15
56	Strassburger Münster („ „) .	23×15	„ 15
57	Dom von Florenz . („ „) .	16×19	„ 15
71	Von der Via Appia („ „) .	10×13	„ 15
79	Aus Agnetendorf	13×22.5	„ 15
	III.		
44	Bildnis Prof. Berliner . . . . . . Schriftdruck Mk. 10.—	19×28	Mk. 35
72	Bildnis Prof. Hermann Cohen-Marburg Schriftdruck Mk. 10.—	18×28	„ 35
46	Bildnis Prof. Goldziher . . . . . Schriftdruck Mk. 10.—	25×30	„ 35
45	Bildnis Prof. Lazarus . . . . . Schriftdruck Mk. 10.—	23×29	„ 35
39	Bildnis Prof. Hajim Steinthal . . . Schriftdruck Mk. 10.—	22×27	„ 35
73	Bildnis Georg Engel . . . . . . Schriftdruck Mk. 6.—	16×21	„ 25
76	Bildnis Hans Land	13.5×17	„ 15
75	Bildnis Gerhart Hauptmann (No. 1—20) Druck auf Seide (No. 1—3) Mk. 200.— Vorzugsdruck auf japan. Büttenpapier (No. 4—20) Mk. 125.— Schriftdruck Mk. 30.—	36×46	„ 100
54	Bildnis Dr. Theodor Herzl . . . Schriftdruck Mk. 10.—	40×50	„ 75
77	Bildnis Prof. Friedrich Gernsheim . Schriftdruck Mk. 6.—	16×23	„ 25
8	Bildnis eines alten Herrn	14×21	„ 20
36	Bildnis Dr. K.	9×12	„ 15
78	Frauenbildnis	13×17	„ 15

IV.

No.	Titel	Plattengrösse in cm.	Preis d. signierten Vorzugsdrucks
49	Jerusalem: Turm Davids	15×11	Mk. 15
50	Jerusalem: Grab Absaloms . . .	9×13	„ 15
51	Jerusalem: Oberrabbiner	8×12	„ 15
80	Jerusalem, vom Oelberge aus . . .	24×14	„ 15
52	Brunnen bei Jaffa	24×32	„ 30
53	Mumie Ramses des Zweiten (Pharao)	8×11	„ 15
59	Rahels Grab	26×16	„ 15
60	Kreuzfahrerruinen in Palästina . .	25×19	„ 20
61	Hafida, Araberin	15×23	„ 20
62	Bei Jaffa	25×18.5	„ 20
63	Am Toten Meer	25×13	„ 15
64	Vor Wad el Chanin (Jüdisches Dorf)	24×13.5	„ 15
65	Palmen-Allee in Rischon le Zion — (Jüdisches Dorf)	28×18	„ 20
66	Festung Antipatris	20×12	„ 15
67	Aus Petach Tikwah (Jüdisches Dorf)	21.5×10.5	„ 15
68	Aus Ekron (Jüdisches Dorf) . . .	24×18	„ 20
69	Aus Sedjerah (Jüdisches Dorf) . .	16×11	„ 15
70	Aus Mesha (Jüdisches Dorf) . . .	15 ×12	„ 15
81	Aus Rechowoth (Jüdisches Dorf) .	22×16	„ 15

V.

(Vom Rande Berlins.)

No.	Titel	Plattengrösse in cm.	Preis d. signierten Vorzugsdrucks
25	Vorstadt-Abendstimmung	22×15	Mk. 15
26	Wasserturm	20×13	„ 15
27	Schornsteine.	20×18	„ 15
28	Am Bahndamm	20×13	„ 15
29	Neubauten	20×15	„ 15
30	Rennbahn-Karlshorst	21×10	„ 15
31	Fürstenhaus-Karlshorst	21×11	„ 15
32	Fabriken	22×15	„ 15
33	Nachtstimmung	19×13	„ 15
34	Vor'm Walde	17×10	„ 15



1. Alter Mann mit weissem Bart.
Plattengrösse 40×50 cm



2. Sinnendes Mädchen
Plattengrösse 40×50 cm



3. Sabbatausgang
Plattengrösse 30×43 cm



37. **Kopf eines alten Juden**
Plattengrösse 15×20 cm



11. **Polnischer Rabbiner**
Plattengrösse 12,5×17,5 cm



10. **Alter Mann im Profil**
Plattengrösse 13×16 cm



19. **Alter Bauer aus Zandvoort**
Plattengrösse 8×11 cm



47. Alter Bauer
Plattengrösse 5×7 cm



5. Alter Mann
Plattengrösse 22×28 cm



42. **Dorfschulze**
Plattengrösse 24×32 cm



54. **Bildnis Dr. Theodor Herzl**
Plattengrösse 39×50 cm



6. **Grossvater**
Plattengrösse 17,5×22,5 cm



7. **Grossmutter**
Plattengrösse 17,5×22,5 cm



22. **Märkische Landschaft** (nach Paul Vorgang)
Plattengrösse 51×26 cm



23. **Märkischer Bauernhof** (nach Paul Vorgang)
Plattengrösse 51×26 cm



4. **„Garben“**
Plattengrösse 34×27 cm



55. **Goethe's Gartenhaus**
in Weimar
Plattengrösse 24×15 cm



56. **Strassburger Münster**
Plattengrösse 23×15 cm



25. **Vorstadt-Abendstimmung**
Plattengrösse 22×15 cm



24. **Im Hain**
(Motiv aus dem Charlottenburger Schlosspark)
Plattengrösse 20×30 cm



32. **Fabriken an der Oberspree.**
Plattengrösse 22×15 cm



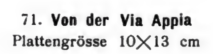
43. **Am Grunewald-See**
Plattengrösse 49×40 cm



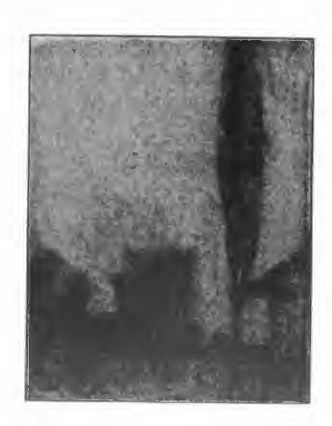
48. **Aus Venedig**
Plattengrösse 16×11 cm



57. **Dom von Florenz**
Plattengrösse 16×19 cm



71. **Von der Via Appia**
Plattengrösse 10×13 cm

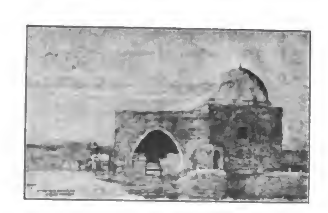




52.
Brunnen bei Jaffa
Plattengrösse 24×32 cm



50. **Grab Absaloms**
Plattengrösse 9×13 cm



59. **Rahels Grab**
Plattengrösse 26×16 cm



39. **Professor Steinthal**
Plattengrösse 22×27 cm



45. **Professor Lazarus**
Plattengrösse 23×29 cm



Platten-
grösse
25×30 cm

46. **Professor Goldziher**



44. **Professor Berliner**
Plattengrösse 19×28 cm



Platten-
grösse
18×28 cm

72. **Professor Herman Cohen-Marburg**



77. **Professor Friedr. Gernsheim**

Plattengrösse 16×23 cm



76. **Hans Land**
Plattengrösse 13,5×17 cm



73. **Georg Engel**
Plattengrösse 16×21 cm

Druck von J. S. Preuss, Berlin SW.



